

Polnischer Hecht B4ü der DB, Epoche IIIb

Der nach dem 1. Weltkrieg entstandene junge polnische Staat ließ ab 1928 eine große Serie eiserner „Hechtwagen“ bei der Firma Lilpop, Rau & Loewenstein in Warschau auflegen. Bis heute ist nicht ganz klar, ob die frappierenden Ähnlichkeiten zu den deutschen 1925er-Hechtwagen Zeitgeist bedingt waren oder ob man –wie auch bei den seinerzeitigen Lokomotivneubauten in Polen üblich- auf im Ausland angekaufte Blaupausen zurückgriff.

Auffälligste Änderung ist die Verwendung von Torpedolüftern auf dem Dachscheitel, anstelle der in Deutschland üblichen, etwas seitlicher über den Abteilen bzw. dem Seitengang sitzenden Lüftern der Bauart Wendler.

Nach dem Ende des 2. Weltkrieges stand eine große Zahl der Wagen in Westdeutschland. Entgegen den ursprünglichen Absichten, diese „polnischen Hechte“ gegen Wagen deutscher Bauarten einzutauschen, vereitelte der beginnende „kalte Krieg“ diese Absicht, so dass sie von der DB grundüberholt und in den Reisezugwagenpark der DB eingestellt wurden. Die polnischen Hechte wurden auf alle Direktionsbezirke verteilt und kamen auch nach der Klassenreform von 1956, die eine Aufwertung des ursprünglichen 3. Klassewagens zum Wagen 2. Klasse mit sich brachte, noch viele Jahre auch im internationalen Reiseverkehr zum Einsatz.

Zahlreiche Wagen dieser Bauart überlebten bis bei den verschiedensten europäischen Bahnverwaltungen wie PKP und ÖBB und stehen als Exponate in den Sammlungen oder sogar in Museumszügen im Einsatz.

Das Modell wurden in der bewährten Konstrukteursschmiede von Stefan Köhler-Sauerstein (SK2) unter fachlicher Mitwirkung der Anlagenbauer Jörg Windberg (JW3) und Uwe Brinkmann (UB2, LBE-Projektleiter) entwickelt.